

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumsparlei

42. Jahrgang.

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 1.20, durch die Postboten ins Haus gebracht M. 1.02. — Erscheint täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis:
Für Anzeigen in der Zeitung oder deren Beilagen 10 Pfg. für den ersten Tag, 5 Pfg. für jeden weiteren Tag. Bei Anzeigen in der Zeitung oder deren Beilagen 10 Pfg. für den ersten Tag, 5 Pfg. für jeden weiteren Tag. Bei Anzeigen in der Zeitung oder deren Beilagen 10 Pfg. für den ersten Tag, 5 Pfg. für jeden weiteren Tag.

Nr. 119

Montag, 26. Mai 1913.

Nr. 119

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhause.

* Berlin, 23. Mai. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Alexandra mit Gefolge und Ehrenbesuch unternehmen heute vormittag mit Automobilen eine Fahrt nach dem Schloß Charlottenburg und weiter über den Kaiser-Wilhelm-Turm nach dem Grunewald. Mittags um 12 1/2 Uhr frühtraten die Monarchen beim Offizierkorps des Alexanderregimentes. Der König und die Königin von England frühtraten in der englischen Botschaft.

Der König und die Königin von England stateten am Nachmittag dem Kronprinzenpaar einen Besuch ab. Kaiser Nikolaus empfing zum Tee den Prinzen und die Prinzessin Heinrich mit ihren Schwestern, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit ihren Schwestern und den Großherzog und die Großherzogin von Hessen. Später machte der Kaiser von Rußland den Cumberlandischen Herrschaften einen Besuch.

Gegen 7 Uhr war Familientafel bei Ihren Majestäten mit den allerhöchsten und höchsten Gästen im Elisabethsaal. Gleichzeitig war Marstalltafel für sämtliche Gefolge in der Bildergalerie. Um 8 Uhr abends begann im königl. Opernhaus die Festvorstellung. Die Infanterie des Hofes beim Königl. Opernhaus gestaltete sich zu einem überaus glanzvollen Feste. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dort eingefunden und begrüßte die Majestäten, das Kronpaar und die hohen Gäste mit stürmischen Schreien. An der Festvorstellung nahmen alle allerhöchsten und höchsten Hochzeitsgäste teil, nur der Herzog von Cumberland und die Großherzogin Luise von Baden blieben ihr fern. Gegeben wurde der erste Akt von Hohenstein. Die Aufführung war vorzüglich; das vorangehende Vorspiel wurde meisterhaft wiedergegeben. Nach der Vorstellung war großer Geyss im Foyer.

In einer Ansprache an die Abordnung der hiesigen britischen Kolonie, die eine Begrüßungsadresse überreichte, sagte König Georg u. a.: Die Königin und ich sind erfreut, daß wir die Gäste des Herrschers dieses großen und befreundeten Volkes sind, um die Verbindung zweier junger Menschen zu feiern, die, wie wir innig hoffen, reichen Segen erfahren mögen. Ich bemerke mit Interesse, daß in so vielen verschiedenen Berufen meine Unterthanen antreffen sind, die die Gastfreundschaft und die Innerlichkeit Berlins genießen. Durch Förderung und Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen und des guten Einverständnisses zwischen ihnen und der Bevölkerung.

zung dieser von ihnen erwählten Heimat helfen sie den Weltfrieden sichern, dessen Erhaltung mein innigster Wunsch ist. Wie er auch das Hauptstreben und das Hauptziel meines Vaters war.

Die Londoner Wochenschrift Truth weiß zu berichten, König Georg und Königin Mary beabsichtigen, den Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg und seine künftige Gemahlin zu einem vierzehntägigen Besuch im November einzuladen. Das prinzipale Paar würde in Windsor bei dem König und der Königin und in Sandringham bei der Königin Alexandra zu Gast sein.

Der Hochzeitsstag.
§ Berlin, 21. Mai. Der Hochzeitsstag begann trüb mit leichtem Regen. Gegen 10 Uhr erhielt sich jedoch der Himmel. Der reiche Flaggenschmuck am Schloß und in den benachbarten Straßen konnte seine ganze Farbenpracht entfalten. Von früher Morgenstunden an hatten sich im Lustgarten und unter den Linden viele Tausende Schaulustige in festlicher Stimmung eingefunden, insbesondere die schulfreie Jugend begrüßte die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die fürstlichen Gäste mit jubelnden Zurufen. Um 10 Uhr vormittags begannen sich der Kaiser und der Zar, von der Menge lebhaft begrüßt, zur Besichtigung des Zeughauses und der Ruhmeshalle, sowie des Kaiser-Friedrich-Museums. Der König von England begab sich schon um 9 Uhr vormittags auf das Tempelhofer Feld zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments. Die Königin von England besuchte im Laufe des Vormittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg. Auch das enalliche Königspar war allenthalben Gegenstand herzlicher Rundgebungen. Die Kaiserin besuchte vormittags den Prinzen und die Prinzessin Heinrich u. Preußen, um sie zur silbernen Hochzeit zu beglückwünschen. Der Kaiser ließ alle Salons des Prinzen und seiner Gemahlin im Kaiserhof frühmorgens mit Blumen schmücken.

Am Nachmittag fand dann die Vermählung statt. Sie vollzog mit einer Reihe von Festlichkeiten deren Umfang und Ordnung durch den Kaiser selbst bestimmt war. Sie empfingen durch die Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten, insbesondere des Königs von England, des Kaisers von Rußland und des Herzogs von Cumberland ein besonderes Gepräge und besondere Bedeutung.

Die standesamtliche Trauung vollzog der Minister des kgl. Hauses, Graf zu Eulenburg, während die kirchliche Trauung Oberhofprediger Dr. v. Arnheim vornahm. Die eigentlichen Vermählungsfeierlichkeiten, die noch in einer Gratulationsfeier, einer großen Zeremonientafel und

schließlich noch einen Fackelzug bestand, erreichten gegen 9 Uhr ihr Ende.

Das junge Paar trat am Abend noch die Reise nach dem Jagdschloß Hubertushof an, wo es seine Himmelswochen zu verleben gedenkt. In diesem romantischen am schönen Werbellinsee gelegenen märkischen Jagdschloße haben auch die vermählten Hohenzollernprinzen die erste Zeit ihrer jungen Ehe verbracht.

§ Hannover, 21. Mai. Aus Anlaß der heutigen Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Kaiserin Luise prangt Hannover im Flaggenschmuck. Fahnen in den preussischen und alten hannoverschen Farben flattern lustig im Wind. Auch Derrenhausen, die ehemalige Sommerresidenz d. alten hannoverschen Könige, hat geflaggt. In der Stadt herrscht überall Feiertagsstimmung. Die großen Geschäfte haben ihre Schaufenster geschmückt. Während der Trauung zwischen 4 und 5 Uhr werden die Glocken in allen Kirchen der Stadt geläutet werden. Mit den Vormittagsgästen kamen Hunderte von Deutsch-Hannoveranern nach hier, die heute Abend an der großen patriotischen Feier zu Ehren des neuvermählten Paares teilnehmen wollen.

Deutschland.

Zur Monarchenzusammenkunft.

So oft auch die Telegramme aus Berlin, London und Petersburg versichert haben, daß die Monarchenzusammenkunft bei der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise nur ein Familienereignis sei, so benutzte es die Franzosen doch, daß die beiden befreundeten Monarchen gerade jetzt Zeit finden, einer Familieneinladung nach Berlin zu folgen. Die Aktion bemerkt, der verlorbene König Edward würde wohl kaum so leicht wie sein Sohn der Berliner Einladung zu einer Zeit gefolgt sein, wo die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich aus mehreren Gründen wieder aufgenommen habe. Die Gründe dieser Spannung sucht die Aktion natürlich nur auf deutscher Seite. Sie erinnert an die Proklamation des deutschen Kaisers zur Erinnerung an die Siege von 1813 und die „furchtbaren Missetaten“, die der Reichskanzler im Begriffe steht, gegen Elsaß-Lothringen zu ergreifen. „Die Wahrheit ist, daß die Gefühle, welche die hiesigen französischen Chauvinisten gegenüber Deutschland empfinden, nichts ist im Vergleich zu dem Haß, den die Berliner Regierung gegen uns führt.“ (So? Wer will denn den Franzosen in Deutschland etwas nehmen? Die schreien aber unausgesetzt nach Elsaß-Lothringen.)

* Petersburg, 23. Mai. Die Rußkaja Motwa schreibt: Für die europäische Politik hat die neue

senheit der beiden verwandten, nicht verbündeten Monarchen in Berlin eine symptomatische Bedeutung. Sie zeigt, daß mindestens für die nächste Zeit in Europa Ruhe zu erwarten ist und daß größere Konflikte nicht bevorstehen. Die Vorkommnisse bei der Hochzeit des Berliner Familienereignisses kommt die Bedeutung eines politischen Ereignisses zu. Sie verstärkt die Aussichten für den Frieden, denn niemand bezweifelt die Friedensliebe Rußlands, Deutschlands und Englands.

* Wien, 24. Mai. Anlässlich der Hochzeitsfeier im deutschen Kaiserhause weist das halbkamliche Fremdenblatt auf die in Berlin stattfindende glänzende Zusammenkunft fürstlicher Persönlichkeiten, des Königs paares von Großbritannien und des Kaisers von Rußland hin und fügt hinzu: Es mag nicht unverständlich erscheinen, wenn dem heutigen Tage über den Charakter des Familientages hinaus noch eine gewisse politische Bedeutung beigegeben wird.

Ueber die Deckungsvorlage

Haben wie die Rüstliche Volkszeitung schreibt in den letzten Tagen Besprechungen unter den Parteiführern und zwischen der Regierung und den Parteien stattgefunden, die die Hoffnung auf eine Einigung unter den bürgerlichen Parteien aufleben lassen. Zunächst wird in der Kommission nach der Wehrvorlage der einmalige Wehrbeitrag zur Beratung kommen, über den man sich im Prinzip bei allen Parteien einig ist. Für die dauernden Ausgaben werden zunächst voraussichtlich die kleineren Vorlagen, die teils bestehende Steuern aufrechterhalten, teils dem Reich überwälten wollen und zum Schluss erst die Wehrfrage in der Kommission zur Beratung gelangen. Die bayerische Staatszeitung schreibt in gespanntem Druck, es wäre höchst unerwünscht, wenn die verbündeten Regierungen die Deckung der Kosten der Wehrvorlage von einer anderen Mehrheit annehmen müßten, als von jener, welche die Wehrvorlage genehmigte.

Die Wahlfreiheit der Sozialdemokratie.

Bei der Landtagswahl in Völs (Tirol) hat die dortige Sozialdemokratie an die Geschäftslente folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr! Erlauben uns hiermit, Sie höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß morgen, den 16. Mai, die Urwahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus stattfinden und zwar unter einem System, welches vom Fürsten Bismarck schon als das elendeste aller Wahlsysteme bezeichnet wurde. Wir sind davon überzeugt, daß auch Sie dazu beitragen möchten, daß dieses System umgewandelt wird, umgewandelt in dem Sinne, daß je-

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blant.
Nachdruck verboten.

Er wartete in schmerzlicher Teilnahmslosigkeit. Seine grauen Augen irrten unruhig umher, als wollten sie alles gleichzeitig sehen, und diesen war auch sicherlich nichts von allem entgangen, was im Zimmer zu sehen war.

„Sie sind also Michael Purgstaller?“ forschte der Offizier.

„Ja.“

„Sie waren es doch, der den gefährlichen Schiedsrichter Schellendorf der der Deutschen Bank einen Schaden von nahezu einer Million zugefügt, entlarvt hatte?“

„Ich hatte dabei etwas Mitleid.“

„Es ist richtig, daß Ihnen die Festnahme der beiden internationalen Einbrecher und Kassenräuber Wranowski und Fabel gelungen war?“

„Es war nicht so gefährlich gewesen.“

„Auch die Fälschung der Hundertpfundnoten, die fast in der ganzen Welt verbreitet worden waren, hatten Sie entdeckt und die Fälscher in ihrem Schlafpflanzel gefasst?“

„Ja! Das ist erst vor kurzem geschehen.“

„Sie sind schon mehrere Male in Sachen herangezogen worden, die eine öffentliche Verurteilung der Angelegenheiten nicht geboten erscheinen ließen?“

„Allerdings! Es ist mein Beruf, mich in andere Leute Angelegenheiten zu mischen. Ich mache einen Detektiv.“

„Es ist mir Ihre Disziplin schon von mehreren Behörden bestätigt worden.“

„Sehr erfreut!“

„Es scheint Sie gar nicht zu interessieren, weshalb ich Sie nach Berlin kommen ließ?“

„Doch!“ rief Michael Purgstaller, während er sein Interesse in eine Zimmerecke blühte, wo als ein paar Sanddornen zu sehen waren.

„Aber Sie fragen nicht?“

„Wozu auch? Sie werden es mir ja doch sagen.“

Diese ruhige und die Situation vollständig beherrschende Art Purgstallers mußte den Offizier für ihn einnehmen.

„Erst die Befragungen und Verhöörungen von verschiedenen Seiten haben mich veranlaßt, wenigstens einmal mit Ihnen Rücksprache zu nehmen. Ohne Verbindlichkeit.“

„Purgstaller nicht nur.“

„Und unter strengster Verschwiegenheit.“

Diese fahrigte Purgstaller ebenfalls zu.

„Nun begann der Offizier: „Sie haben gewiß auch schon davon gehört, daß in der letzten Zeit verschiedene militärische Geheimnisse an das Ausland verraten worden sind?“

„Ja! Wie schon gesagt, es gehört zu meinem Berufe, von allem etwas zu wissen!“

„Alle Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg. Gerade die offizielle Verfolgung einer solchen Sache begegnet den meisten Schwierigkeiten. Nach allen Anhaltspunkten ist es nicht einmal ausgeschlossen, daß eine angesehenere Persönlichkeit hinter allen Geschäften steht. Eine solche würde also allen offiziellen Nachforschungen begegnen können.“

„Aber eine private, dritte Person, die vollständig außer dem Bereiche des Militärwesens eine Unternehmung führte, hätte immerhin Chancen. Verstehen Sie mich?“

„Ueber das barlos, durch die Blätternarben verunstaltete Gesicht Purgstallers huschte ein Rächeln: „Lügengeschäft! Ich soll den Agenten oder Spion ausfindig machen, der anscheinend in Verbindung mit der englischen Regierung eine Anzahl von militärischen Geheimnissen an diese verkauft hat.“

„Ja! Vertrauen Sie sich das?“

„Warum nicht? Unter drei Bedingungen.“

„Wie lauten diese?“

„Erstens muß mir unbefristete Zeit zur Ver-

fügung gestellt werden, denn in einer bestimmten Frist läßt sich schließlich nichts erreichen. Zweitens keine überwachende Kontrolle, da durch eine solche der unbekannte Täter nur vor mir gewarnt werden kann. Und drittens bedingungslose Einstellung des Aktenmaterials.“

„Das ist zuviel!“

„Im Gegenteil! Ich will doch nicht im Dunkeln tappen. Nur eine Aufklärung in jedem Punkte kann meine Aufgabe ermöglichen.“

„Dann müßte auch ich gewisse Voraussetzungen stellen.“

„Sie sind von mir angeheft, und die Angelegenheit ist nur die meine. Sie sind also in einer Privatangelegenheit, haben deshalb also keine Fühlung mit irgendeiner militärischen Behörde.“

„Sehr angenehm.“

„Sie werden nur von mir bezahlt und haben nur an mich Forderungen.“

„Einverstanden.“

„Sie müssen sich verpflichten, mich stets über den Verlauf d. Angelegenheit zu informieren, mich über alle etwaigen Tatsachen zu unterrichten und für den Fall einer offiziellen Verfolgung der Angelegenheit zu einer Zeugnisaussage bereit sein.“

„Auch dies konnte Michael Purgstaller zustimmen, so daß nur noch ein Punkt erledigt werden mußte: die Honorarfrage.“

Die Zusicherungen des Michael Purgstaller dabei erfüllt, waren derart, insbesondere für den Fall eines greifbaren Abschusses, daß die Unterhandlungen zu einem sofortigen Abschluß gelangten.

Erst als in dieser Richtung ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden war, verständigte der Offizier Purgstaller von allen bisherigen Tatsachen und Ergebnissen, die allerdings so waren, daß ein Verdacht nach keiner Richtung hin herauszuweisen war.

Michael Purgstaller erhielt nur darüber Bescheid, welche wichtigen Geheimnisse im Laufe des letzten Jahres zur Kenntnis des Auslandes, in erster Linie Englands gelangt waren, ohne aber aus den bunten Fäden der Einzelfälle eine einheitliche Angriffsstrategie finden zu können.

Er hatte sich über alle Mittelungen stenographische Notizen gemacht, die er erst sorgfältig nachprüfen wollte, ehe er sich für eine bestimmte Art der Behandlung dieses Auftrages entscheiden wollte.

Als er das Büro verlassen hatte und durch die Straßen Berlins schlenderte, um in dem Trudel erst seine Gedanken zu sammeln, da ließ er nochmals die einzelnen Redewendungen vor seinem Gedächtnisse passieren.

Er war in bestimmtem Auftrage nach Berlin gerufen worden. Daran hatte ihn nichts überlassen. Michael Purgstaller hatte auf dem Gebiete der Kriminalistik einen so bekannten Namen, daß er auch schon nach größeren Entfernungen gerufen worden war, als nach Berlin; ihm waren schon wiederholt sehr verdächtige Stellen in Staatsdiensten angeboten worden, da seine Erfolge stets von so einleuchtender Zweckmäßigkeit waren, daß sich jeder anerkennend verhalten mußte.

Michael Purgstaller hatte bisher ein solches Angebot stets abgewiesen, da er frei bleiben und nie an einen bestimmten Ort gebunden sein wollte. Das Vertrauen aber, das ihm in dieser Sache geschenkt worden war, bedeutete für ihn die größte Anerkennung. Seit nahezu fünf Jahren war er nicht mehr für längere Zeit in Berlin gewesen, da der schließlich die sich Jahr für Jahr immer mehr entwickelnde Millionenhaft zu seinem Vergnügen durchsummelte.

Vortsetzung folgt.

3 Gruppen entspr
der Frühe verei
mäßig am Tische
sand in der Geor
ordentlich gut be

...hätten. In
...den der Kon-
...dem das Gedächtnis
...Interessen in ho-
...ein eifriges Be-
...hältnis, wie es
...steht zu fördern
...der Förderung zu
...ich, in diesem
...mich ein zu wih-
...a Euer Hochwür-
...Hartmann, Erz-

Provinzielles.

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

...herrschaft.
...gen in Emden
...sponsorenarbeitver-
...unter Tarifbrun-
...der Leitung des
...den. Es bestan-
...Arbeitsgebern noch
...den gestellt. Der
...erst am 31. Dez.
...ndes hat nicht den
...beitsniederlegung
...allenthalben nicht-
...niederlegung ist
...einfacher Arbeiter
...Befragen geben
...offen zu. Seit
...ntlich-organisierte
...arbeiten. Der so-
...eiterverband hat
...die Arbeiter als
...t. Wer sich nicht
...den des Verbandes
...bezahlen woll-
...it mehr. Soferner
...ntlicher Arbeiter-
...itvereine waren,
...d drangsalirt, bis
...aten. Die evange-
...den und Umgebung
...aus Tugend von
...beitern haben vor-
...geschüttelt und tra-
...fabrik, Verfehr-
...r. Um den Deutschen
...binnen, schloß der
...nternehmen des mei-
...er sozialdemokra-
...st. Mit dem Aus-
...schen Verband war
...mehr möglich. Ar-
...ontag, den 19. Mai,
...beiter in den Chris-
...arbeiten organisir-
...kräftig-organisier-
...Arbeit nieder.
...ritisch-organisierten
...Arbeitsniederlegung
...keine Opfer scheuen,
...in solch nichtsnut-
...Da es den Unter-
...ertrag zu schaffen,
...genommen werden.
...demokratischen Gei-
...den des Schmar-
...hadens der deutschen

Provinzielles.

* **Bretrop, 24. Mai.** Mit der Schwiegermutter durchgebrannt. Eine große Liebesaffäre wurde hier einer jungen Frau zuteil, als sie von einer Reise, die sie in den Pfingsttagen gemacht hatte, zurückkehrte. Die Mutter der Frau lebte mit den jungen Leuten zusammen. Schwiegermutter und Schwiegermutter lebten in schöner Harmonie und mit der Zeit entspannte sich zwischen beiden ein regelrechtes Liebesverhältnis. Als nun die junge Frau von einem Besuche, den sie während der Pfingsttage bei einer Freundin gemacht hatte, zurückkehrte, fand sie das Haus leer. Auf dem Tische lag ein Brief, in dem der Gatte schrieb, er könne ohne die Schwiegermutter nicht leben und reise mit ihr nach Amerika, um sie dort zu heiraten.

* **Cleve, 22. Mai.** Heute mittag nahmen die Festlichkeiten zum goldenen Jubiläum des katholischen Gesellenvereins mit der Eröffnung der Jubiläums-Handwerker-Ausstellung, verbunden mit einer Friedhofsanlage, ihren Anfang. Der Ehrenpräsident Dechant Sprenger richtete an die Erschienenen Begrüßungsworte, und eröffnete dann die Ausstellung. Im Namen des katholischen Gesellenvereins dankte der Präses, Kaplan Röttem, zahlreich erschienenen Gästen und gab dem Wunsch Ausdruck, die Regierung möge die Bestrebungen der Handwerker tatkräftig unterstützen. Landrat Eich erklärte, daß die Kreisverwaltung bereit sei, den Handwerkern beistehend unter die Arme zu greifen. Das Hoch auf den Kaiser brachte Dechant Sprenger aus.

* **Cleve, 24. Mai.** Heute morgen verurteilten acht Arbeiter, die auf der Ziegelei Kleindorf mit Konfektionsarbeiten beschäftigt waren, um den Weg von Kellen nach Cleve abzukürzen, mit einem fahrradähnlichen Karren über d. Spontanal zu fahren. Kaum war das Fahrzeug vom Ufer abgestoßen, als es zu sinken begann. Als nun noch ein neunster Arbeiter vom Ufer aus auf das Floß sprang, kippte es um, wobei sämtliche Insassen ins Wasser fielen. Sieben gelang es, sich zu retten, zwei ertranken. Die beiden ertrunkenen Arbeiter sind Italiener im juvenilen Alter von 18 Jahren.

* **Mehr, 24. Mai.** Am Dienstag, den 27. er. feiert Herr Pfarrer Wibel ein silbernes Priesterjubiläum. Die ganze Pfarrei erhebt sich, das Fest würdig zu begehen. Des Morgens findet ein feierliches Hochamt statt. Abends ist Fackelzug und darauf Festfeier im Gasthof zum Römer. Die Pfarzgemeinde schenkte dem Jubilär auf besonderen Wunsch desselben acht bunte Fenster für das Mittelschiff der Pfarrkirche, wodurch letztere um einen bedeutenden Schmuck reicher ist. Der als bedeutender Schriftsteller weitläufig bekannte Jubilär wird zweifellos an seinem Ehrentage Gegenstand zahlreicher Ovationen aus katholischen Kreisen sein.

* **Wülheim (Murr), 24. Mai.** Die Wülheimer Zementfabrik ist heute vollständig niedergebrannt. Das Feuer war dadurch entstanden, daß eine Transmissionsrinne in Brand lief. Der Schaden wird auf etwa 200.000 M. geschätzt.

* **Köln, 23. Mai.** Heute mittag löste sich auf der Mittelstraßenbrücke in Köln-Merheim ein Nest des dem Geh. Kommerzienrat Daniel aus Düsseldorf gehörenden Automobils, in dem der Besitzer und sein Sohn saßen. Das Automobil schob in einen Chausseegraben. Geheimrat Daniel wurde schwer verletzt, sein Sohn erlitt leichtere Verletzungen.

* **Köln, 24. Mai.** In einem Hause an der Eifelstraße wohnt die Familie eines Tapeziers und Antiquars auf zwei Zimmern. Der Mann ist verheiratet, die Frau trägt Brücken. Als die Frau heute morgen von diesem Gange zurückkehrte, fand sie ihr Zimmer in Flammen. Das 18 Monate alte Mädchen lag verbrannt im Bett, das fünf Jahre alte Stündchen lag mit schweren Brandwunden auf dem Bett. Die Feuerwehr stellte Verbandsverläufe an, die bei dem einen Kinde ohne Erfolg blieben. Das ganze Zimmer ist ausgebrannt.

Aus aller Welt.

— **Altona, 24. Mai.** Beim Exerzieren des 45. Feldartillerie-Regiments stürzte gestern ein Geschütz um und begrub die Bedienungsmannschaft unter sich. Drei Kanoniere erlitten schwere Verletzungen.

— **Leipzig, 23. Mai.** In der mechanischen Weberei Raden und Sohn in Mittweida ist Großfeuer ausgebrochen. Die dreistöckige Fabrik und das Maschinenhaus sind eingestürzt. Heute mittag war der Brand lokalisiert.

— **Newyork, 23. Mai.** In Charleston (Südkarolina) explodierte auf dem Fort Moultrie ein schweres Geschütz. Ein Hauptmann und zwei Soldaten wurden getötet, neun Soldaten schwer verletzt.

— **San Diego, 23. Mai.** Während einer Schnelligkeitsprüfung explodierte auf dem Festhüter Steuermann ein Zylinder der Maschine. Drei Mann wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt.

Aus Stadt und Land.

!!! **Kath. Kreuzbündnis.** In besonders feierlicher Weise beging gestern das kath. Kreuzbündnis sein Stiftungsfest. Die außerordentlich ausgedehnte Feier war beinahe durch den Umstand, daß dieses Stiftungsfest das letzte war, das der Verein insgesamt beging, nachdem er sich jetzt in 3 Gruppen entsprechend den 3 Pfarreien teilt. In der Frühe vereinigten sich die Mitglieder fast vollständig am Tische des Herrn. Nachmittags 4 Uhr fand in der Georgspfarke eine ebenso außerordentlich gut besuchte Andacht statt, bei der der

Dibelsanirektor der kath. Kreuzbündnisse, Herr Kaplan Tertilt-Münster die Festpredigt hielt. Er sprach über das Thema: „Weshalb die Abstinenz“ und beantwortete diese Frage nach den 3 Gesichtspunkten: Aus Liebe zu den eigenen Verstorbenen, zu dem Nächsten und zu Gott. Der Festandacht folgte dann eine große öffentliche Festversammlung im Arbeitervereinshaus in der Waisenhausstraße. Der große Saal vermodete fast nicht alle Teilnehmer zu fassen, so zahlreich waren sie trotz des herrlichen Sommerwetters erschienen. Auch der Bruderverein Abbe war mit Fahne und Abbe herübergekommen, wobei man nicht versäumt, ihn mit Musik abzuholen. Die Ehrenäste waren auch recht kräftig vertreten, so namentlich die hohe Weltlichkeit, an ihrer Spitze die 3 Pfarrgeistlichen. Herr Kaplan Bergmannshoff entbot der Versammlung eine herzliche Begrüßung, indem er zugleich einen Liebesbrief über die ungenutzten Erfolge der Abstinenzbewegung in der hiesigen Stadt gab, die jetzt sonar eine Teilung des Vereins notwendig machte. Herr Pfarrer Jürgen brachte ein Hoch auf Kaiser und Papst aus, indem er diese als Repräsentanten der Ordnung und als Vertreter der Macht auf weltlichen und geistigen Gebiete feierte. Herr Pfarrer Nollmann nahm die Defonierung der Jubilare vor, nicht ohne ihrer Treue und Ausdauer höchste Anerkennung zu zollen. Im ganzen wurden 56 treue Mitglieder mit einem Diplom ausgezeichnet dafür, daß sie 3 Jahre lang die Treue und Eifer volle Abstinenz gehalten. Die Festrede hielt wieder Herr Dibelsanirektor Tertilt. Er gliederte seine vordenen Ausführungen nach den 3 Fragen: Gibt es eine Alkoholfrage; woher kommt der große Alkoholismus und was für Folgen hat er und schließlich welches sind die Mittel der Abstinenz dagegen. Die Versammlung zollte der schönen Rede, die von überzeugter und überzeugender Liebe zur Abstinenz getragen war, allgemeines freudig zustimmendes Beifall. Neben diesen Reden trugen Musikanten der Vereinskapelle, Deklamationen, gemeinshafliche Gesänge u. nicht zuletzt Liebesvorträge eines Anabenchers sehr zur Verschönerung der Feier bei. Nach Schluß der Versammlung erfolgte noch ein Umlauf durch die Stadt, wobei die einzelnen neu gebildeten Gruppen in ihre neuen Vereinslokale, das Arbeitervereinshaus St. Joseph das Gesellenhaus und das Arbeitervereinshaus St. Paulus geleitet wurden. Der überaus feierliche Festzug erragte in den Straßen nicht wenig, aber wohlverdienten Aufsehen und Bewunderung.

3 **Kath. Gesellenverein.** In der gestrigen ant beidenden Vereinsversammlung, wurde zuerst vom Herrn Präses die Mitteilung gemacht, daß am nächsten Sonntag in Cleve das 50jährige Jubeljahr sei und alle Mitglieder zu dieser Feier ein. Die Abfahrt ist um 1 Uhr 5 Min. nachmittags. Anmeldungen zur Teilnahme können immer noch erfolgen. Dann hielt Herr Antikremermeister Otto Meyermann einen Vortrag über Reiseerlebnisse die er auf einer Reise nach der Schweiz und Süddeutschland, insbesondere Zürich und München gemacht. Redner gab ein Bild des Lebens in den verschiedenen katholischen Gesellenvereinen dieser Länder, die er besucht und der vielen großen Sehenswürdigkeiten, die er auf seiner Wandererschaft angetroffen. Der schöne höchst interessante Vortrag fand allgemeinen Beifall.

(—) **Arbeitervereins-Delegiertenstag.** Gestern fand im Arbeitervereinshaus St. Joseph der Frühjahrsdelegiertenstag der kath. Arbeitervereine des Bezirks Vorken Nees statt. Es hatten sich dazu die Delegierten von 14 Arbeitervereinen, eingeladen. Der Präses des Arbeitervereins St. Joseph Vorken Herr Kaplan Plate, hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen und wünschte den Arbeitern reichen Segen. Der Bezirkspräsident, Herr Kaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan Nollmann, welcher die Verhandlungen leitete, gab zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Der Präses des Stadtlohrner Vereins, Herr Kaplan Präses, sprach in gediegener Vortragsweise über das Verfassungswesen in Bezug auf den Arbeiter und seine Verhältnisse und Herr Vorkenkaplan



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 11 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Holzhändler

Herrn Theodor Fehlins

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 43. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte und den Pristen beim hl. Messopfer empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ringenberg, Bocholt, Steele, Styrum, Recklinghausen, Hamborn, Zwischenahn und Bönninghardt, den 24. Mai 1913.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 27. Mai, morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus, danach die feierlichen Exequien, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ziehung 28. Mai 1913
Straburger Münster Geldlose
A 3.30 Mk.
250000
Ziehung am 27. Mai 1913
Rheinische Lose 50 Pfg.
11 Lose 5.- Mk.
75000
Eilt! Geld!
Ziehung bestimmt 9. Juni
Stadtholmer Kirchen-Lose
A 2 Mk. 11 Lose 20.- Mk.
40000
20000
15000
Ziehung bestimmt 7. Juni
Marienburger Lose A 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
70000
Kölner Lose A 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
150000
Glückselig
3 Stadtholmer
3 Marienburger
3 Kölner
mit Porto u. Listen 12.70 Mk.
sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra
versendet Glückskollekte
August Rolf
Münster i. W. Oger. 1874
u. Logerie-Geschäfte.

Das bislang vom Wiedemeister
Herrn Brüggenmann bewohnte

Haus

Wühlengweg 34 (Hildesheim), bestehend aus 7 Räumen, Küche, Waschküche, Keller und Garten, ist zum 1. Juli zu mieten.

Jos. Wietbold sen.

Eine bessere

Arbeiterwohnung,

von 3 Räumen, Keller, Waschküche, Stallung und Garten ist per 1. Juni oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

ETAGE

sofort oder später zu vermieten. Langenbergsstraße 33.

2 anständige, ruhige Damen suchen 1 oder 2 möblierte

ZIMMER

zum 1. Juni, am liebsten sofort. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heinrich Storm,

Bocholt,

Gartenstr. Nr. 6, Telefon 183, empfiehlt seine

Hauderei

zur gef. Benutzung bei Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts- und Vergnügungstouren usw. Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.

Eichenes

Speisezimmer

(neuen) — günstige Gelegenheit für Brautleute —, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche junge Leute finden

Kost und Logis.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ich lide seit 8 Jahren an gebl. Ausschlag nach furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S. Polz, Berg. A. St. 50 Pf. (150/100) und 1.50 Mk. (85/100, für die Form). Dazu Zucker's Creme (A 50 und 75 Pfennig). Bei Peter Rolf, Rosbfr. 4.

Gute

Speiselkartoffeln

hat abgegeben
Joh. Honsel,
Auguststraße.

Schwarze Souverainseide.

Der beste Seldenstoff der Gegenwart
empfehlenswert für Brautkleider, Blusen etc.
vorrätig in 8 verschiedenen Qualitäten zu
Mark 2.75, 3.60, 4.00, 4.50, 4.80, 5.25, 5.75, 6.00.

Unfarblige Selde „Peau de sole“
ausprobiert, dauerhaft, ausserordentlich preiswert
in 100 modernen Farben vorrätig,
per Meter Mark 2.75.

Alleinverkauf für Bocholt, Rhede, Borken, Anholt, Jsselsburg und Umgegend bei

Hermann Pottmeyer,
Bocholt.

Eine neue Erfindung!

Dreyers

Fruchtsaft-Apparat



Vortrag

Montag, den 26. Mai, 1913. nachmittags 3 Uhr,
im Bürgerfrug-Saal
des Herrn Joh. Ahlers

über die billige und praktische Art d. s.
Vorratfuchens

und die einfachste Herstellung besserer Haushalt-Conferren (Fleisch, Wild, Geflügel, Pudding, Pilze, Gemüse u. Obst) mittels des unübertroffenen „REX-Einfacher“ sowie über die mühelose Gewinnung alkoholfreier, aromatischer Fruchtäfte, Gelees und Marmeladen durch den neu erfundenen Dreyerschen Fruchtastapparat „REX“.

Praktische Vorführung! Fragebeantwortung! Eintritt frei!

Alleinige Niederlage:

M. Mühlfelder, Bocholt,

Osterstraße 33, am Ostermarkt.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt
Luftkurort C'leve. System Knapp. Bei Nervenleiden auch seelische Behandlung u. Prospekte gratis.

Zentralverband christl. Textil- arbeiter Deutschlands

(Ortsgruppe Bocholt).

Am Dienstag, 27. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr

findet im Saale der „Rotenburg“ eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Die Lohnbewegung, 2. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen unserer Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Stadtbekannt

Ist es, daß man in der Drogerie Bruns, Nordstr. 22, gut und reell bedient wird. Die Waren sind erstklassig und preiswert. Zustellung bereitwilligst u. prompt.

Photograph. Apparate

zu Fabrikpreisen.

Films, Platten,

Papiere,

Chemikalien

und Zubehör.

Ausführung

sämtlicher Arbeiten

für Amateure.

Separate Dunkelkammer

Photohandlung Bigge.

Nordstraße 8. Fernruf 274

Es ist eine Vertrauenssache

eine

Uhr oder Goldwaren

zu kaufen.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen

A. Bauhuis, Bocholt,

Uhren und Goldwaren.



Stadt. freiw. Feuerweh-

BOCHOLT.

Am Montag, den 26. Mai

abends 8 1/2 Uhr:

Übung.

Wegen Zuteilung der

Mannschaften zu den einzelnen

Abteilungen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.

Das Kommando.

Das Jubiläum

des Jahres 1913.

Nebst Gebeten zur Gewinnung

des Jubiläums-Ablasses.

Preis 10 Pf.

Vorrätig bei

J. & A. Temming

Buchhandlung.

Ein schönes, 8 Mon.

altes

Stutfohlen

zu verkaufen. Näheres

in der Exped. d. Bl.

2 Damen-Handtaschen

(mit Geb.) gefunden.

Polizeiverwaltung Anholt.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung

Osterstraße 14.

Im Geschäftshause S. S.

Löwenstein ist am Do-

nerstag ein

Schirm vertauscht.

Bitte um Umtausch bei

namenter Firma.

Die Beleuchtung, die ich gegen

B. Reiter ausgesprochen

habe, nehme ich als unmaß-

geblich zurück.

Alols Kappenhagen



durch unser
50 Jhr. von
jährlich 12.
ins Haus gebr
täglich ausgl.
Geschäftsführer
Herr

Nr. 120

Die Ho-

keiten i

* Berlin, 24. M.

Kaiser bei der Be-

ausbrachte, Interes-

Meine liebe

dem du unser

ganzen Herzen

deiner Mutter

Zeit strahlenden

Stunde gewesen

herz einem Mann

Gärtenhaue, aus

gereicht. So lang

wird, und so weit

zahlen von Werten

stante Stellen in

des deutschen

dir, wie wenigen,

deines Herzens

Mann zu erhalten

lieber Sohn! Ich

Kind an. Wir

trauen zu dir, daß

und daß dieser

einziehen wird.

Vorbild deiner

in edlerer, ei-

Gott den Herrn

spricht heißt, alles

das Gute und das

gen und die schön-

Freude dankbaren

len Dingen, trotz e-

nach befehlen sein-

dere zu sorgen.

euer ganzes Leben

zu anderen Menich-

gei ihr beide, und

ter, ein treues Mi-

Bitte euch beide (zu

von Cumberland)

Liebe einzuschließen

Bund zusammen

Lebenspfad, den ihr

Brautpaar führt,

darf trägt auf der

Die Dar-

Spionage-Roman

11

In dieser Stadt

den, denn das hat

lungen erkennen

von Berlin ausge-

alten Kreisen Zut-

er nach allen Seite

leicht an eine Kall-

langen wollte.

In seinem Kopf

men, die in den e-

worden waren. Ni-

nach mochte er mit

suchen, aber so, daß

bestimmte Absichten

Das mußte für

Schwierigkeit konn-

ten, eine solche Be-

schritten hatte, wen-

Besthaft arbeitet

dessen äußere Ersch-

ternanben gelübert

fast erkrankte. Je

die er sich stellte, u-

beitete er, dessen

Rekombinationsgabe

ten. Dabei befaß

fähigkeit, durch die

ebenfalls heimlich war

Berlin-Nord.

Die wichtigsten se-

welchen Beruf er m-

für einen kleinen

wollte, konnte er se-

aber dabei gleichzei-

Ein as Schauf-